

Sie waren Zwölf

Der achte Dämonenkrimi

Von Hotepneith

Kapitel 2: Unterhaltung mit Dämonen

Sakura soll ermitteln und ihre Herren wollen ihr helfen.
Aber ob Interviews mit Dämonenfürsten so hilfreich sind?

2. Unterhaltung mit Dämonen

Fürst Maki wandte nicht den Kopf, als er zu Sakura sagte: „Ich beginne mit Fürst Tamahato und seinem Sohn. Sie saßen dem toten Gai mehr oder weniger gegenüber.“ Das Menschenmädchen stutzte für einen Moment. Aber dann war ihr die Sitzordnung klar. Rechts neben dem Herrn der Hunde hatte Sesshoumaru gesessen, links daneben Fürst Maki. Und neben diesem wiederum Ryou, dann Gai und so weiter im Kreis, bis der rangniederste, Fürst Tamahato neben Lord Sesshoumaru Platz genommen hatte. So sagte sie höflich: „Wie Ihr wünscht, Fürst Maki.“

Hatte sie begriffen, wer wo gesessen hatte, oder wagte sie nur nicht zu fragen? Aber der Fürst klatschte nur, um einen Diener zu rufen. Das ging ihn so gesehen nichts an. Er war kein Kinderwärter für Menschenfrauen. Der Inu no Taishou hatte sein Schicksal und das seines Sohnes an sie gebunden, also würde sie ganz gut sein.

So saßen bald Fürst Tamahato und etwas zurück sein Sohn Kyou im Raum. Sakura hätte sie gern genau angeguckt, aber sie wagte es nicht. Vermutlich würden sie sie zwar nicht umbringen, aber wer wusste das schon. Und soweit sie überblickte, konnten gerade vornehme Dämonen sehr schnell beleidigt sein. Ein Musterexemplar hatte sie ja oft genug vor Augen.

„Wie Ihr wisst, habe ich die Ermittlungen übernommen, alter Freund. Könnt Ihr mir schildern, was Ihr gesehen habt, von dem Moment an, als wir diese Halle betraten, bis zu dem Augenblick, in dem Gai umfiel?“

„Nun, ich werde nichts anderes gesehen haben, als Ihr, mein lieber Maki.“

„Ihr wart derjenige, der dem armen Gai praktisch gegenüber saß.“

„Nein, gegenüber saß mein Nachbar, Hinata.“

„Ich werde auch noch ihn befragen.“

Fürst Tamahato seufzte: „Nun, es muss wohl sein. Wir können schlecht den Herrn der Hunde ohne Beweise verurteilen, oder?“ Da das nach keiner Antwort verlangte, fuhr er fort: „Nun, wie Ihr wisst, betraten wir alle die Halle nach der Begrüßung durch den Inu no Taishou, nacheinander, in der Reihenfolge. Unsere Söhne, und auch die

Schreiber, waren an unserer Seite. Natürlich den Schritt zurück. Wie es die Rangordnung verlangte, suchte sich der Gastgeber ein Kissen aus und wir nahmen entsprechend zu ihm Platz. Er begrüßte uns noch einmal und dann tranken wir den Wein. Nur wenige Minuten später fiel Gai mit verzerrtem Gesicht um. Und ehe Ihr fragt, Maki: sonst ist mir überhaupt nichts aufgefallen. Ich habe natürlich auch nicht mit so Etwas gerechnet.“

„Und dir, Kyou?“

„Ich muss gestehen“, meinte der Dämonenprinz: „Dass ich mir mehr den Inu no Taishou angesehen habe und Sesshoumaru. Ich hatte sie ja noch nie getroffen.“

„Du hast dir den Inu no Taishou angesehen. Ist dir etwas aufgefallen? Hat er sich einmal vorgeneigt...nein, “ unterbrach sich Maki sofort: „Er hat nicht an mir vorbeigelangt.“

Außerdem, dachte Sakura unverzüglich, hätte er schon bemerkenswert lange Arme haben müssen, um an gleich zwei Fürsten vorbeizulangen und das Gift unter der Nase des dritten zu platzieren.

Der Ermittler fuhr fort: „Könnt Ihr Euch ein Motiv vorstellen, warum Gai sterben musste?“

„Nein, ich habe ihn ja praktisch nicht gekannt. Nur bei diesen Treffen habe ich ihn gesehen.“

„Danke, das war es schon zunächst. Bitte geht wieder in die Halle und schickt mir Fürst Hinata.“

„Müssen wir wieder in die Halle?“ Tamahoto seufzte: „Wie Ihr wisst, vertragen sich der Eine und der Andere von uns nicht so gut.“

„Keinen Streit. Ein Toter ist schon Skandal genug.“

„In der Tat. Da habt Ihr recht.“ Die beiden gingen.

Fürst Maki drehte leicht den Kopf, um einen Blick auf das Menschenmädchen zu erhaschen. Aber sie saß nur da, blickte zu Boden. Sie schien schweigsamer und geduldiger zu sein, als man es sonst von einem Menschen erwarten durfte.

Kurz darauf kamen Fürst Hinata und sein Sohn, Lord Emi. Sakura war etwas überrascht. Beide trugen nicht Haori und Hakama, sondern Kimono, beide waren unbewaffnet. War das Leben in ihrer Gegend so friedlich?

Fürst Hinata bestätigte auf Nachfrage: „Ja, nach der Begrüßung durch den Schlossherrn zogen wir in die Beratungshalle, wie immer. Die Kissen waren schon dort, auch die Becher waren bereits da. Ob sie schon gefüllt waren, weiß ich gar nicht.“ Er sah zu seinem Sohn: „Waren sie?“

„Ja, Herr Vater.“

„Also, Kissen und Becher waren schon da. Der Inu no Taishou blieb dann vor dem Kreis stehen, sah sich kurz um, ob wir alle da wären. Er oder jemand anderer sagte irgendetwas und dann setzte er sich. Und wir anderen taten es auch, die Fürsten im inneren Kreis, die Söhne, oder auch die Schreiber, in den äußeren Kreis. Dann redete der Inu no Taishou und hob dann seinen Becher um uns zuzutrinken. Alles war wie immer, bis Gai umfiel.“ Er dachte noch kurz nach: „Das war es eigentlich schon.“

„Habt Ihr Gai besser gekannt? Könnt Ihr Euch vorstellen, warum er sterben musste?“

„Nein, zu beidem.“

„Danke, Fürst Hinata. - Hast du noch etwas hinzuzufügen, Lord Emi?“

„Nein.“

„Dann geht bitte.“ Und als die beiden draußen waren: „Und nun, Menschenmädchen?“

„Ich verstehe nicht, verzeiht.“ Sie neigte sich höflich etwas weiter vor.

„Wie willst du deine Verteidigung aufbauen? Es gibt mindestens drei Hinweise, dass nur dein Herr schuld an Gais Tod gewesen sein kann. Die Kissen und die Becher standen schon da, es ist sein Schloss. Und er hatte natürlich Zugang. Überdies suchte er sich seinen Platz als Erster aus. Da die Reihenfolge feststeht, wusste er auch, wo Gai sitzen würde und konnte ihn so zu dem vergifteten Becher lenken.“

„Wenn das Gift im Becher wirklich schuld hatte“, erwiderte sie prompt, hielt sich hastig die Hand vor den Mund. Immerhin war das auch ein Dämonenfürst und solche patzigen Antworten hätten ihr bei Lord Sesshoumaru sicher schon Ärger eingetragen. Maki nickte leicht: „Du willst darauf hinaus, was das für ein Gift war? Ich habe Neigi - das ist doch dein Lehrer? - ja beauftragt, das Gift zu überprüfen. Er wird es mir - und dir - sicher mitteilen, wenn er das Ergebnis kennt. Dann werden wir auch den Inu no Taishou und Lord Sesshoumaru anhören. - Zunächst aber Fürst Gekkou.“

Dieser kam mit seinem Schreiber, ebenfalls einem Dämon. Nein, auch ihm war nichts Besonderes aufgefallen, allerdings hatte er mit Fürst Akado leise geflüstert, während sie in den Beratungssaal zogen und schon daher nichts weiter mitbekommen.

„Könnt Ihr Euch vorstellen, wer etwas gegen Gai gehabt hat? Soweit ich weiß, wart Ihr doch gut bekannt.“

„Ja. Und gerade darum habe ich nicht die geringste Ahnung. Gai war vermutlich einer der friedlichsten unter uns allen. Außer zu diesen hundertjährigen Treffen habe wohl nur ich ihn ab und an gesehen, weil wir direkte Nachbarn sind, äh, waren, und so einiges zu besprechen hatten. Ansonsten lebte er mehr wie ein Einsiedler mit seinem Sohn.“

„Ja, ich habe ihn auch immer nur zu den Treffen gesehen“, gab Maki zu: „Und ich kann Euren Eindruck nur bestätigen.“

Warum also musste er sterben? dachte Sakura, korrigierte sich aber sofort. Wie oft hatte ihr Lord Sesshoumaru gepredigt, nie nach dem Warum sondern immer nach dem Wie zu suchen. Hatte man das Wie der Mord begangen wurde, hatte man das Wer.

Als Fürst Gekkou verschwunden war, sah sie fragend zu Fürst Maki. Dieser erhob sich: „Ich gehe zu dem Heiler, was er herausbekommen hat. Du kannst gehen, wohin du willst. Aber ich werde anschließend den Inu no Taishou und Lord Sesshoumaru befragen.“

„Dann werde ich dort sein.“ Sakura wartete höflich, bis der Ermittler das Zimmer verlassen hatte, ehe sie sich zu den Räumen des Hundefürsten begab.

Dort waren Wachen aufgestellt worden. Sie nahm nicht an, dass diese zehn Dämonenkrieger auch nur eine Chance gegen Vater und Sohn hätten, falls die beiden tatsächlich ausbrechen wollten. Jedenfalls wussten die Wachen, wer sie war, und ließen sie durch. Sie kniete ehrerbietig neben der Tür nieder, schob diese zu.

An der gegenüberliegenden Wand saßen der Herr der Hunde und sein Sohn.

„Komm näher, Sakura“, sagte der Inu no Taishou: „Gab es die ersten Aussagen?“

„Ja, Herr.“ Sie rutschte näher: „Wünscht Ihr wörtlichen Bericht?“

„Nur, wenn etwas Wichtiges dabei war.“

Sie war geschmeichelt, dass er ihr zutraute, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, sagte jedoch: „Bislang liegen die Aussagen der Fürsten Tamahato, Hinata und Gekkou vor. Alle drei berichteten, dass ihnen nichts aufgefallen sei. Ihr habt sie begrüßt, dann erfolgte der Einzug in die Beratungshalle. Dann – aber das erwähnte nur Fürst Hinata - sagtet Ihr oder jemand anderer kurz etwas, ehe Ihr Euch einen Sitzplatz suchtet. Anschließend hieltet Ihr eine Rede und nahmt Euren Becher, trankt den anderen zu. Wenige Minuten später fiel Fürst Gai mit Krämpfen um. Fürst

Maki befragt auch die Fürsten, ob diese ein Motiv für den Mord an Fürst Gai erkennen konnten, aber bislang alle verneinten es. Auch Fürst Maki erklärte, dass er sich keines vorstellen könnte. Er ist im Augenblick zu Neigi-san gegangen, um zu klären, was es mit dem Gift auf sich habe. Er wird gleich hier herkommen.“

„Motiv“, bedeutete Sesshoumaru verächtlich, schwieg dann aber wieder.

Sein Vater nickte leicht. Da er auch nichts mehr sagte, herrschte Schweigen, bis Fürst Maki das Zimmer betrat.

Er ließ sich nieder: „Laut Eurem eigenen Heiler ist das Gift ein Dämonengift, nicht unähnlich dem, was die Menschen Strychnin nennen, entwickelt aus dem Samen der Brechnuss. Nur eben andere Dosis und andere Zubereitung. Es wirkt innerhalb von wenigen Minuten tödlich. Und es kann leicht in Alkohol gelöst werden, schmeckt allerdings sehr bitter. Nach den bisher vorliegenden Aussagen hatte niemand Gelegenheit etwas in den Becher zu tun, ab dem Zeitpunkt, zu dem wir alle in die Beratungshalle kamen. Ich möchte Euch bitten, mir zu sagen, wie Ihr das Ganze gesehen habt.“

Der Inu no Taishou klang ruhig: „Ich begrüßte meine Gäste, bat sie dann, mir in die Beratungshalle zu folgen. Die Kissen waren bereits hingelegt, die Becher gefüllt worden. Für solche Tätigkeiten habe ich menschliche Diener und ich wollte meine Gäste nicht damit beleidigen, dass Menschen ihnen den Wein eingießen, sich dabei über sie beugen. Für einen Moment blieb ich stehen, als wir die Halle betraten, um zu überprüfen, ob alles in Ordnung sei. Hinter mir blieben auch die Fürsten halten. Soweit ich mich erinnere, Fürst Maki, kamt Ihr an meine linke Seite, Sesshoumaru rechts, die anderen auch näher.“

„Ja, das ist korrekt.“

„Dann sagte jemand hinter mir, ich solle mir einen schönen Platz aussuchen. Ich weiß nicht, wer es war, aber er schien anzunehmen, dass ich vergessen hätte, dass ich der Erste wäre, der sich setzen muss.“

„Fürst Ryou“, erklärte Sesshoumaru prompt: „Er ist stets ein wenig vorlaut.“

„Möglich. - In jedem Fall nahm ich Platz, alle anderen auch, in der Reihenfolge ihres Ranges. Dann hielt ich die offizielle Begrüßungsrede für das Treffen, nahm meinen Becher. Alle Fürsten - und Sesshoumaru - folgten diesem Beispiel und wir tranken uns zu. Und ich habe nichts, gar nichts, von dem Gift gerochen. Der Wein benebelt die Nase doch ziemlich.“

Fürst Maki nickte leicht: „Könnt Ihr das so bestätigen, Lord Sesshoumaru?“

„Dass nichts zu wittern war? Ja.“

„Nein, ich meine auch die Reihenfolge der Ereignisse.“

„Ja.“ Der Hundepinz ließ seinen Blick kurz zu Sakura schweifen. Er kannte sie gut genug, um zu wissen, dass sie sich nicht nur die Aussagen gemerkt hatte, sondern auch versuchte, Schlüsse zu ziehen. Auch, wenn das noch ein wenig früh war.

Wie, dachte Sakura. Wie hat der Mörder das hinbekommen? Niemand wusste, wohin sich der Inu no Taishou setzen würde. Niemand, der fremd im Haus war, hatte Zugang zu den Bechern, schon gar keiner der Gäste, die ja alle erst angekommen waren. Alles deutete auf den Herrn hin, aber das war unmöglich.

Fürst Maki erhob sich. „Ich werde nun die anderen befragen, ob ihnen etwas aufgefallen ist. Und ich werde in Gais...nun, jetzt Hiros Schloss schicken, um dort die Leute zu befragen. Es muss doch ein Motiv für den Mord geben. Möglicherweise kann Hiro uns da weiterhelfen. Aber im Augenblick, Herr der Hunde, deutet alles auf Euch

hin.“

Ach ja?

Da hat wohl jemand die zwei Indizien übersehen, die bislang auftauchten ^^..

Wer so nett ist, mitzuraten, dem schicke ich, wie gewohnt, eine Ens, wenn ich sehe, dass das neue Kapitel on ist.

bye

hotep